



Aktionen in (oben v. l. n. r.) Esslingen, Freudenstadt und Aalen und (unten) Öhringen, Ludwigsburg und Bietigheim

65 000 an Aktionstagen im Land beteiligt

Aktionen gegen Rente mit 67

»Die Aktionen gegen die Rentenpläne der Bundesregierung zeigen: Es kocht in den Betrieben«, so IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann.

Über 65 000 Metallerrinnen und Metalller sind gegen die Rente mit 67 in ganz Baden-Württemberg auf die Straße gegangen. Für Hofmann ist dies »ein deutliches und machtvollcs Signal Richtung Berlin«.

Weit über 100 Betriebe waren mit dabei

Aktionen gab es an verschiedenen Standorten zum Beispiel bei DaimlerChrysler, Bosch, Porsche, Audi, ZF, Mahle, Behr, Heidelberger Druckmaschinen, John Deere, ABB, Bombardier, mtu, Valeo. Kundgebungen fanden statt etwa in Esslingen, Öhringen, Ludwigsburg und Waiblingen. Ergänzt wurden diese sichtbaren Signale

in vielen Betrieben durch Abteilungsversammlungen, Infostände oder Unterschriftensammlungen.

Jörg Hofmann forderte unterdessen die Politik auf, auch in Zukunft an Modellen eines flexiblen Übergangs vom Arbeitsleben in die Rente festzuhalten. »Wir brauchen solche Modelle, ansonsten verbauen wir jungen Menschen die Zukunft.«



ERA-Einführung bei ABB Stotz in Heidelberg

»Wir sind einfach stolz auf unseren Tarifvertrag«

Bereits 2005 wurde der Entgelttarifvertrag (ERA) bei ABB Stotz in Heidelberg eingeführt. »Die Umsetzung war ein großer Erfolg«, meint der Betriebsratsvorsitzende Werner Kief. Die Einführung sei weitestgehend reibungslos über die Bühne gegangen. Fünf Widersprüche bei 1700 Beschäftigten, »und die konnten wir betrieblich lösen, ohne dass uns ein Verbandsfunktionär der Arbeitgeber in die Suppe gespuclt hätte«, so Kief weiter.

Ein Grund für die positive ERA-Umsetzung liegt auf der Hand: Bei ABB Stotz wurde über all die Jahre die analytische Arbeitsbewertung gepflegt. Dadurch war die bestehende Arbeitsorganisation bestens dokumentiert.

Werner Kief: »Durch ERA haben sich bei uns ja nicht die Arbeitsplätze oder die Arbeitsaufgaben verändert. Bei uns waren die Facharbeiter die großen Gewinner. Wir sind einfach stolz auf unseren Tarif-

vertrag und dessen Umsetzung.« Laut Kief waren die meisten Facharbeiter Unterschreiber und konnten durch ERA ein erhebliches Lohnplus verbuchen. »Da wir schon 2005 eingeführt haben, zahlt sich das für die Beschäftigten richtig aus«, so der Betriebsratschef weiter.

Auch der Heidelberger Bevollmächtigte Mirko Geiger ist zufrieden mit der ERA-Umsetzung in dem Betrieb. »Während in anderen Betrieben dar-

um gestritten wird, wo eigentlich Facharbeit beginnt und ERA als Mittel zur Kostensenkung missbraucht werden soll, zeigt ABB Stotz, dass es auch anders geht, den Tarifvertrag umzusetzen.«

Kief dagegen ist verärgert über so manchen Streit um den neuen Tarifvertrag. »Mir gefällt überhaupt nicht, dass wir 25 Jahre für einen neuen Tarifvertrag gekämpft haben, den man uns jetzt öffentlich madig machen will.«

Airbus Laupheim: Bereit zu kämpfen

»Hausgemachte Schwierigkeiten«

Als sich fast die ganze Belegschaft von Airbus in Laupheim Anfang Februar zu einer Protestkundgebung versammelte, waren die Einzelheiten des Sparprogramms »Power 8« noch nicht öffentlich bekannt. Aber die Hinweise verdichteten sich: Betriebsräte und IG Metall rechneten mit dem Verlust von tausenden von Arbeitsplätzen. Große Unsicherheit herrschte auch um die fast 1500 Laupheimer Jobs.

Nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe wurde »Power 8« dem europäischen Betriebsrat vorgestellt. Klar war für Ulms IG Metall-Bevollmächtigten Michael Braun schon vorher: »Es kann nur darum gehen, wie wir gemeinsam das Zukunftsmodell Airbus solidarisch und erfolgreich für die Zukunft gestalten.« Dazu gehöre vor allem, dass fai-

re und gerechte Lösungen der Probleme gesucht würden. Ein Zukunftskonzept, so Braun, müsse auch die Beschäftigung und Perspektiven deutscher Arbeitsplätze berücksichtigen. Denn die momentane Krise bei der EADS-Tochter sei »hausgemacht«, sagt der Laupheimer Betriebsratsvorsitzende Stefan Hammer. Und weiter: »Wir befinden uns nicht wegen schlechter Produkte oder dem Markt in dieser Situation, sondern im Wesentlichen wegen Fehlern in den obersten Etagen des Konzerns.« Und jetzt sollten wieder einmal die Beschäftigten dafür büßen?

Mitte der Neunzigerjahre stand das Airbus-Werks schon einmal auf der Kippe. Michael Braun: »Diese Belegschaft hat



Protesttag bei Airbus in Laupheim: Faire und gerechte Lösungen aus der Krise suchen

ihre Opfer gebracht, damit dieser Standort und die Arbeitsplätze gesichert sind und nicht dass beim nächsten Windstoss alles zusammenbricht.« Wäre das damalige Sparkonzept verwirklicht worden, gäbe es das Werk Laupheim schon lange nicht mehr. Die Erfahrung aus dieser erfolgreich bestandenen Auseinandersetzung bestärkt auch im aktuellen Konflikt. Stefan Hammer: »Wir sind bereit, für Airbus zu kämpfen.« Jetzt sei das Management gefordert zu beweisen, wie es aus diesen »hausgemachten Schwierigkeiten« wieder herauskommen wolle. ◀

BBS Schiltach

Produktion läuft weiter

»Die Insolvenz als Chance sehen«

Die IG Metall in Offenburg sieht die Insolvenz beim Felgenreisshersteller BBS Schiltach und Herbolzheim als Chance. »Der Insolvenzverwalter will den Betrieb nicht abwickeln«, sagt die Zweite Bevollmächtigte Ute Herkströter. Jobst Welensiek sei bereit, mit Betriebsrat und IG Metall zusammenzuarbeiten. Aufträge seien genug da. Die Alu-Felgen haben einen guten Markt. Die 750 Beschäftigten in Südbaden (weltweit 1200) können deshalb erstmal weiterarbeiten. Ute Herkströter zu den Ursachen: »Das bisherige Management traf nicht immer betriebswirtschaftlich sinnvolle Entscheidungen.« ◀

Bosch in Stuttgart-Feuerbach: Ergebnis erzielt

Zukunft für Arbeit und Standort

Gesicherte Arbeitsplätze, eine Zukunft für das Werk und keine 40-Stunden-Woche ohne Entgeltausgleich – das sind die wichtigsten Ergebnisse der Standortverhandlungen bei Bosch in Stuttgart-Feuerbach.

»Mit diesem Kompromiss wurde eine harte Auseinandersetzung beigelegt«, sagte Betriebsratsvorsitzender Werner Neuffer. Die Geschäftsleitung habe sich weitgehend nicht durchsetzen können mit ihren Forderungen nach längerer Arbeitszeit und drastischen Kostensenkungen (metall berichtete). Die Ergebnisse:

In Feuerbach werden als Ersatz für auslaufende Produktion drei neue Fertigungslinien installiert (Investition: 80 Millionen Euro). Dadurch werden 580 Jobs aufgebaut. Eine weitere Fer-

tigung wird bis mindestens 2011 fortgeführt, was 850 Arbeitsplätze sichert. Feuerbach soll Leitwerk für die Dieselpumpen-Produktion werden. Die Betriebsvereinbarung zur Beschäftigungssicherung wird bis Ende 2011 verlängert. Betriebsbedingte Kündigungen können vor Mitte 2010 nicht ausgesprochen werden. Die Abfindungen wurden um die Hälfte aufgestockt: Bosch hält weiter am Abbau von 1250 Stellen bis 2012 fest.

Der Preis der Zukunftssicherung ist eine weitere Flexibilisierung der Arbeitszeit. So kann künftig samstags in zwei Schichten und Sonntag in der Nachtschicht gearbeitet werden. Werner Neuffer: »Nur durch das solidarische Zusammenstehen der gesamten Belegschaft konnte dieser Abschluss erreicht werden.« ◀

Kämpfen lohnt sich

Terex Fuchs Bad Schönborn:

IG Metall setzt Tarifbindung durch

Bei Terex Fuchs in Bad Schönborn gelten jetzt wieder alle Flächentarifverträge der Metallindustrie Baden-Württemberg, teilte die IG Metall Bruchsal mit. Wie in metall 1-2/2007 berichtet, war der Betrieb seit Anfang 2006 nicht mehr tarifgebunden.

Seither kämpften die etwa 300 Beschäftigten zusammen mit dem Betriebsrat und der IG Metall für ihre tariflichen Rechte. In drei Warnstreikaktionen wurde die Arbeit niedergelegt. Nächster Schritt wären Urabstimmung und Arbeitskampf gewesen.

Jetzt wird das im Jahr 2006 erzielte Tarifergebnis in Höhe von drei Prozent und einer Einmalzahlung nachbezahlt. Weiter wurde ein Ergänzungstarifvertrag abgeschlossen, der den Standort und die Beschäftigung bis zum Jahresende 2010 sichert. Die Azubis werden unbefristet übernommen, die Ausbildungsquote soll sogar erhöht werden. Als wöchentliche Arbeitszeit wurden 37,5 Stunden bei vollem Entgeltausgleich vereinbart. Die Wochenarbeitszeit kann je nach Auftragslage auf 35 gesenkt oder bis 40 erhöht werden.

Bruchsal's Bevollmächtigter Eberhard Schneider bewertet dieses Ergebnis als einen Erfolg des Kampfes: »Ohne die Bereitschaft zum Arbeitskampf wäre das nicht zustande gekommen.«

Der Betriebsratsvorsitzende Jürgen Hofmann – auch Mitglied der IG Metall-Verhandlungskommission – sieht das Ergebnis ebenfalls positiv: Die Beschäftigten wüssten wieder, welche tariflichen Rechte ihnen zustehen. ◀

Wildwest bei Initial

Jagd auf Metaller/innen: Initial Textil Service in Sulz/Neckar, jetzt BW-Textilservice (140 Beschäftigte), wurde zum Februar verkauft – und im Vorfeld hatte der neue Eigentümer Jesper Thorsen Bedingungen gestellt: 40 Stunden ohne Entgeltausgleich, Samstag Regelarbeitstag, 25 Tage Urlaub, kein Urlaubs- und Weihnachtsgeld bei mehr als fünf Krankheitstagen im Jahr und derlei mehr. Die IG Metall Freudenstadt, sagt Sekretär Edgar Bitzer, zeigte sich gesprächsbereit, »aber so nicht«. Also baute Thorsen Druck auf – Motto: Wenn nicht alle aus der IG Metall austreten, werde der Laden zuge-macht. Der unorganisierte Betriebsrat verteilte Austrittserklärungen. Vier Beschäftigte wurden in einer Versammlung öffentlich zum Austritt ge-nötigt. Die IG Metall prüft alle rechtlichen Schritte. ◀

Marquardt Rietheim: Einsparungen nur auf Kosten der Belegschaft?

Ohne Jobsicherung geht nichts



Demonstration bei Marquardt: Über 1000 gingen auf die Straße

Der Konflikt bei der Firma Marquardt in Rietheim (Kreis Tuttlingen) ist Anfang Februar eskaliert. Trotz eines Angebots der IG Metall sind die Verhandlungen in der Nacht auf 8. Februar an der Verbohrtheit des Firmeninhabers gescheitert. Dieser will den Beschäftigten mit Brachialgewalt

ein Einsparvolumen von 18 Millionen Euro durch eine 40- und 44-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich, Kürzung der Sonderzahlung, Kürzung von Tarifierhöhungen und noch mehr abpressen.

Die IG Metall hat ein Einsparvolumen von 13 Millionen an-

geboten und dafür im Gegenzug eine Beschäftigungssicherung von mindestens sechs Jahren gefordert. Dem hat sich Marquardt verweigert. »Aber ohne Kündigungsschutz«, so der IG Metall-Bevollmächtigte Bernd Bleibler, »gibt es mit uns keine Arbeitszeitverlängerung.«

Wie groß der Ärger über den eigenen Arbeitgeber ist, haben die Beschäftigten sogleich am nächsten Morgen demonstriert. Um 9 Uhr versammelten sich über 1000 Mitarbeiter des Automobilzulieferers vor dem Tor. Bleibler warf der Geschäftsleitung »ideologische Sturheit« und »Geldgier« vor. Gleichzeitig betonte er, die IG Metall werde sich einem Standortsicherungsvertrag nicht verweigern, »aber einem Diktat des Arbeitgebers werden wir uns nicht unterwerfen«. So der Stand Dinge bei Redaktionsschluss. ◀

Kurz gemeldet

8. März ist Frauentag Rente mit 67? Keinen Schritt zurück!

Das Motto des diesjährigen Internationalen Frauentages am 8. März lautet: Weitergehen. Zwei Schritte vor – keinen zurück! Frauen werden durch eine Erhöhung des Rentenalters auf 67 Jahre weiter massiv benachteiligt. Darauf soll in den Veranstaltungen zum Frauentag deshalb besonders hingewiesen werden. Die IG Metall-Frauen im ganzen Land sind wieder aktiv.

Die Rentenpläne verschärfen die Gefahr von Altersarmut für Frauen massiv, so steht's in einem Flugblatt, das der DGB Baden-Württemberg herausgibt. Die Anhebung der Altersgrenze bedeutet nach DGB-Berechnungen eine Kürzung der durchschnittlichen Altersrente für



Frauentag 2006 in Stuttgart

Frauen von 33,48 Euro im Monat. »Rente mit 67? Nein danke!« – heißt es deshalb auch bei den IG Metall-Veranstaltungen im Land.

So wird es im Bereich der Verwaltungsstelle Aalen betriebliche Aktionen am Frauentag geben. In Bruchsal sind zwei Frauenbündnisveranstaltungen geplant. Dazu bei Siemens ein Frauenfrühstück, das in Gaggenau (dort am 8. März) schon zu einer Tradition geworden ist. In Karlsruhe früh-

stücken die Frauen am 11. März.

Die IG Metall in Heilbronn-Neckarsulm lädt zum Frauenkabarett. In Singen wird es zu betrieblichen Aktionen kommen, wie auch im Bereich der Verwaltungsstelle Stuttgart. Dazu ist am Schlossplatz und im Gewerkschaftshaus eine Infoveranstaltung geplant. Die Tauberbischofsheimer laden zu einem Frauenabend mit Filmvorführung ein. Nähere Infos gibt es jeweils bei den IG Metall-Verwaltungsstellen vor Ort. ◀

Am 3. März: Zweiter Empfang für Arbeitnehmerinnen

Die Frauen beim DGB-Landesbezirk Baden-Württemberg laden am 3. März zum »2. Arbeitnehmerinnen-Empfang« in der IG Metall-Verwaltungsstelle Stuttgart ein. So heißt es in der Einladung: »Wir geben viel und wir wollen viel. Wir kämpfen unermüdlich, zum Beispiel gegen die Erhöhung des Rentenalters auf 67 Jahre. Das kostet eine Menge Kraft. Wir müssen auch auftanken.« Anmeldung per E-Mail bei elisabeth.karoly@dgb.de, telefonisch 0711/2028-299, Fax 0711/2028-250 oder Postkarte. Adressen und Programm unter www.dgb-bw.de. ◀

rinnen-Empfang« in der IG Metall-Verwaltungsstelle Stuttgart ein. So heißt es in der Einladung: »Wir geben viel und wir wollen viel. Wir kämpfen unermüdlich, zum Beispiel gegen die Erhöhung des Rentenalters auf 67 Jahre. Das kostet eine Menge Kraft. Wir müssen auch auftanken.« Anmeldung per E-Mail bei elisabeth.karoly@dgb.de, telefonisch 0711/2028-299, Fax 0711/2028-250 oder Postkarte. Adressen und Programm unter www.dgb-bw.de. ◀

Impressum

Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 10, Fax 0711-16 58 1-30, E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Redaktion: Jörg Hofmann (verantwortlich), Kai Bliesener, Ulrich Eberhardt